



JAHRESBERICHT 2019

6	2019 in Zahlen
10	Kulturpolitik und Lobbying
19	Vernetzung
22	Die TKI als Serviceplattform
28	Mitglieder
44	Veranstaltungen
48	Projekte
59	Intern
60	Mitgliederliste
64	Danke

Der vorliegende Jahresbericht dokumentiert die Aktivitäten und Projekte der TKI im Jahr 2019. Als Vernetzungs- und Beratungsplattform für Tiroler Kulturinitiativen, die im zeitgenössischen Kunst- und Kulturbereich tätig sind, bildet die TKI einen zentralen Netzknotenpunkt im Tiroler Kulturleben. Gemeinsam mit ihren Mitgliedern arbeitet die TKI an der Absicherung und Verbesserungen der Rahmenbedingungen für freie, initiative Kulturarbeit.

TKI – Tiroler Kulturinitiativen
Dreiheiligenstraße 21a
6020 Innsbruck
0680 2109254
office@tki.at
www.tki.at
ZVR 784060292

Redaktion: Helene Schnitzer, Andrea Perfler
Gestaltung: Alexander Erler
Fotos: TKI (sofern nicht anders angegeben),
TKI-Mitglieder (S. 30-42)

138

Mitgliedsinitiativen in **34** Gemeinden
13 neue und 6 beendete Mitgliedschaften

4

Vorstandssitzungen

9

ehrenamtliche Vorstandsmitglieder

4

MitarbeiterInnen mit insgesamt **61** Wochenstunden
bzw. 1,53 Vollzeitäquivalenten

233

Beratungen und komplexe Auskünfte zu Fragen rund um
Geld, Recht, Steuern, Arbeit, Verein und Veranstaltungen

2
0
1
9

IN
ZAHLEN

TKI open 19_res publica

Umsetzung von **8** ausgewählten Projekten

TKI open 20_was tun

33 eingereichte und **9** ausgewählte Projekte

30 JAHRE TKI!

Einleitung

2019 feierte die TKI ihr 30. Jahr! 1989 wurde sie von einigen regionalen Kulturinitiativen mit dem Ziel gegründet, durch Vernetzung, Austausch, gegenseitige Unterstützung und vor allem durch die Konzeption von regionalen Kulturprojekten die initiative Kulturarbeit in den ländlichen Regionen Tirols zu stärken. Die Rolle der TKI hat sich in den letzten drei Jahrzehnten verändert und auch die Mitgliederzahl ist von einer Handvoll auf ganze 138 (Stand: Ende 2019) Mitgliedsinitiativen im TKI-Netzwerk angewachsen.

Heute versteht sich die TKI als kulturpolitische NGO, die sich gemeinsam mit ihren Mitgliedern für die Aufwertung und Absicherung freier, zeitgenössischer Kunst- und Kulturarbeit einsetzt. Um den kulturpolitischen Zielen mehr Nachdruck und Sichtbarkeit zu verleihen, hat das TKI-Team Ende 2017 die Entscheidung getroffen, fünf Schwerpunktthemen zu setzen und diese in den kommenden Jahren kontinuierlich zu bearbeiten:

- Kulturinitiativen: Bedeutung und Funktion von Soziokultur
- Kulturarbeit & Demokratie
- Regionale Kulturarbeit
- Jugendkultur & kulturelle Bildung
- Kultur und Nachhaltigkeit (Klimakultur)

Diese Themen spiegeln sich in sämtlichen Aktivitäten der TKI wider – in ihren Projekten (TKI open, Kultur vor Ort), in diskursiven Veranstaltungen sowie in der gesamten kulturpolitischen Öffentlichkeitsarbeit.

2019 war ein Jahr voller Ereignisse. Um hier nur kurz die bundespolitische Situation anzureißen: Nach dem Ibiza-Skandal folgte auf die schwarz-blaue Regierung eine Übergangsregierung, Neuwahlen und Koalitionsverhandlungen.

Daher überrascht es kaum, dass wir im Sommer anlässlich des 30-jährigen Bestehens der TKI das Demokratie Repair Café nach Innsbruck einluden, um mit uns das 30-jährige TKI-Jubiläum kritisch zu begehen. Einer der zwei Workshops fand am Tag vor der Nationalratswahl statt und hatte die demokratiepolitische Bedeutung von freier Kunst- und Kulturarbeit im Fokus. Begleitet wurde das Demokratie Repair Café vom Kunstprojekt Wanderkiosk, der den Kaiserschützenplatz belebte – passend zum TKI open 19-Thema: res publica.

Die bei der Förderschiene ausgewählten Projekte beschäftigten sich mit den unterschiedlichsten Themen und stießen u.a. Fragen der Kunstfreiheit im öffentlichen Raum an.

Im Herbst fand erstmals das Vernetzungsformat „Kopfsalat“ mit Kulturinitiativen und interessierte Einzelpersonen in Imst statt und auch im Kultur vor Ort-Prozess in St. Johann in Tirol war die TKI involviert. Aus dem Forum Klimakultur (2018) entstand eine die ARGE klimakultur.tirol, die sich seither regelmäßig trifft.

Die Themen gehen uns nicht aus. Wir stoßen daher mit euch an: Auf weitere 30 Jahre TKI und freie Kulturarbeit in Tirol!



KULTURPOLITIK UND LOBBYING

Kulturbeirat für Kulturinitiativen

Der Kulturbeirat für Kulturinitiativen wurde wie die weiteren Kulturbeiräte zur fachlichen Beratung der Landesregierung eingerichtet. 2019 war die TKI durch die Vorstandsmitglieder Hannah Crepaz und Michael Haupt sowie durch TKI-Geschäftsführerin Helene Schnitzer im Kulturinitiativenbeirat vertreten. Die Sitzungen fanden am 2. April und am 5. November 2019 statt, u. a. mit folgenden Themen:

Kultur vor Ort | Kulturarbeit | Komplexe EU-Förderungen | GIS-Gebühren | Anstellungen im Kulturbereich (Sitzung am 2.4.2019)

In der April-Sitzung wurde die Komplexität EU-Förderungen im Kulturbereich thematisiert. Es ist für Kulturinitiativen sehr schwierig, EU-Förderungen zu lukrieren und finanziell abzuwickeln (Stichwort Vorfinanzierung). Auf nationaler Ebene gibt es für manche Initiativen auch Schwierigkeiten, Förderungen zu bekommen z.B. Initiativen im Spannungsfeld zwischen Kultur und Integration schwierig, überhaupt Förderungen. Der „Kultur vor Ort“-Prozess in St. Johann war ebenfalls Thema (siehe Seite 48). Außerdem wurde diskutiert, ob Folgeveranstaltungen im Anschluss an diese Kulturentwicklungsprozesse gefördert werden könnten.

Auch das Thema GIS-Gebühren wurde erneut behandelt. Gemeinsam mit der GIS wird in Tirol auch die Kulturförderabgabe eingehoben. Ein Wegfall der GIS-Gebühren könnte somit auch eine drastische Kürzung der Kulturförderung zur Folge haben.

Des Weiteren ergeben sich insbesondere in der freien Theaterszene vermehrt Fragen zu Anstellungen und Sozialversicherungspflicht. Hierzu gibt es Bestrebungen

auch von Landesseite, diese Fragen mit dem Bund zu klären.

Vorsitz Tirol - EUREGIO Kulturprogramm | Freie Szene Osttirol | Kulturfrühstück (Sitzung am 5.11.2019)

Tirol übernimmt 2020 für zwei Jahre die Präsidentschaft der Euregio. Die grenzüberschreitende Vernetzung im Bereich der zeitgenössischen Kultur hat sich noch nicht etabliert. Daher wird von Seiten des Landes unter anderem angedacht, ein jährliches Vernetzungstreffen von Künstler*innen aller Kunstsparten zu organisieren, um den stärkeren Austausch zu fördern und Potenziale zu bündeln.

Des Weiteren wurde die schwierige Situation der freien Szene in Osttirol thematisiert, insbesondere hinsichtlich der mangelnden Verfügbarkeit von Räumen für Kulturveranstalter*innen.

Von der TKI wurde angeregt, die früher auf Einladung von LR Beate Palfrader stattgefundenen Kulturfrühstücke wieder durchzuführen. Die Kulturfrühstücke sind ein Vernetzungstreffen von Vertreter*innen aus allen Kulturbeiräten des Landes zusammen mit Kulturpolitik und -verwaltung. Sie ermöglichen einen Austausch über die verschiedenen Genres hinweg. Die Anregung der TKI wurde aufgenommen und ein erster Termin am 31.1.2020 durchgeführt.

Lebensraum Tirol 4.0 GmbH

Im Jahr 2019 fanden zwei Sitzungen des Beirats der Lebensraum Tirol 4.0 GmbH statt. Aus dem Kulturbereich ist neben Helene Schnitzer der Intendant des Tiroler Landestheaters Johannes Reitmeier im Beirat vertreten. In der Sitzung am 14. März 2019 wurde über die Umstrukturierung der Tirol Holding berichtet. Die Lebensraum 4.0 fungiert nun als Dachorganisation über die Landesorganisationen: Tirol Werbung, Standortagentur Tirol und Agrarmarketing Tirol. Außerdem wurden Projekte vorgestellt, wie z.B. die Digitalisierungsinitiative digital.tirol oder Naturetrip, das die Steigerung der Inan-

spruchnahme von öffentlichen Verkehrsmitteln zum Ziel hat.

In der zweiten Sitzung am 18. September 2019 wurde das Projekt „kreativ.land.tirol“ vorgestellt, ein Projekt zur Belebung, Förderung und Vernetzung der Kreativwirtschaft. Auch andere Projektideen wurden behandelt, vor allem mit Fokus auf Digitalisierung, Gesundheit und alpine Technologien.

Kulturakteur*innen wenden sich wegen der aktuellen bundespolitischen Lage in einem Brief an LH Günther Platter

Die Äußerungen von Innenminister Herbert Kickl, wonach „das Recht der Politik zu folgen hat – und nicht die Politik dem Recht“ und seine Infragestellung der Europäischen Menschenrechtskonvention haben viele Menschen verunsichert und empört. Sie stellen sowohl den Rechtsstaat als auch die Menschenrechte – und damit Grundwerte unserer Demokratie in Frage. Verstörend war auch für viele, dass Bundeskanzler Kurz und andere hochrangige Politiker*innen des Regierungspartners ÖVP eine klare Zurückweisung dieser Äußerungen vermissen ließen.

Aus diesem Grund wandten sich Ende Jänner 2019 Kulturanorganisationen und 76 Kulturakteur*innen aus Tirol in einem Brief an Landeshauptmann Günther Platter mit dem Appell, sich klar und öffentlich für die österreichische Verfassung, für den Schutz der Rechtsstaatlichkeit und von Minderheiten sowie für die Einhaltung der Menschenrechte zu positionieren.

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann Günther Platter,

die jüngsten Äußerungen des Innenministers Herbert Kickl, wonach „das Recht der Politik zu folgen hat – und nicht die

Politik dem Recht“ und seine damit verbundene öffentliche Infragestellung der Europäischen Menschenrechtskonvention haben uns dazu bewogen, uns mit diesem Brief an Sie zu wenden.

Wir, die Unterzeichner_innen möchten unsere tiefe Besorgnis darüber zum Ausdruck bringen, dass der Regierungspartner der ÖVP mit Äußerungen wie diesen, die Grundfeste unserer Demokratie in Frage stellt und sowohl den Rechtsstaat als auch europäische Grundwerte wie die Menschenrechte massiv gefährdet.

Wir können nicht hinnehmen, dass Errungenschaften wie die Europäische Menschenrechtskonvention, die aus den bitteren Erfahrungen des Zweiten Weltkriegs resultieren, einer populistischen und demokratiefeindlichen Politik geopfert werden. Es stehen genau die demokratischen Grundwerte auf dem Spiel, die die Stärke Österreichs und Europas begründen.

Wir fordern von hochrangigen Vertreterinnen und Vertretern der regierenden ÖVP eine unmissverständliche Zurückweisung solcher Aussagen und eine ebenso klare Positionierung für die österreichische Verfassung, für den Schutz der Rechtsstaatlichkeit und von Minderheiten sowie die Einhaltung der Menschenrechte. Diese eindeutige, öffentliche Positionierung lässt Bundeskanzler Sebastian Kurz vermissen. Aus diesem Grund ersuchen wir Sie als Landeshauptmann und Vertreter der Regierungspartei ÖVP um ein klares und öffentliches Bekenntnis zu Menschlichkeit, Menschenrechten, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit.

Landeshauptmann Günther Platter bedankt sich in seiner Antwort vom 5.2.2019 für die Initiative und für die „klaren Worte“ und versichert, dass es ihm und der gesamten Tiroler Landesregierung ein großes Anliegen ist, die „universellen Rechte der Menschen nicht nur zu respektieren sondern auch „politisch“ vorzuleben“ und dass „die Prinzipien des friedlichen Zusammenlebens und des sozialen Friedens in unserer Gesellschaft höchste Priorität haben“.

Kunst im öffentlichen Raum – eine (halb)öffentliche Angelegenheit?

3.7.2019

Das im Rahmen von TKI open 19_res publica geförder-
te Projekt „Best Before“ von Thomas Medicus stellt ein
Redepult als Sinnbild für die Kommunikation zwischen
politischen Eliten und der Bevölkerung in den öffentli-
chen Raum. Es steht für den Modus unserer repräsen-
tativ-parlamentarischen Demokratie.

Im öffentlichen Raum erfährt das Redepult eine Trans-
formation: Die politische Rede wird zu dem gemacht,
was sie im Kern ist, zu einer öffentlichen Sache. Jede Per-
son hat die Möglichkeit, sich hinter das Pult zu stellen
und öffentlich zu sprechen.

Best Before wurde für den Landhausplatz in Innsbruck
konzipiert und sollte dort für drei Monate sichtbar sein.
Die Genehmigung dafür wurde für drei Tage erteilt. Die
TKI forderte gemeinsam mit der Tiroler Künstler*schaft
in einem Videostatement transparente Bedingungen für
Kunstprojekte am Landhausplatz in Innsbruck.



Was darf Kunst und was dürfen Populisten?

In Innsbruck wurde im Herbst 2019 eine Kunstinstalla-
tion des Tiroler Künstlers Chris Moser, ein Teil des TKI
open 19_res publica-Projekts Kapitalismus(Kritik) und
Öffentlichkeit (siehe Seite 51) im öffentlichen Raum
zerstört. Ein Gemeindepolitiker feierte dies auf facebook
und dankte den Unbekannten für die Zerstörung.

Statement der TKI im November 2019

Was darf Kunst und was dürfen Populisten?

Zu Recht ist die Freiheit der Kunst als Teil der Grund-
und Menschenrechte in der österreichischen Verfassung
verankert. Autoritäre, antidemokratische Tendenzen
machen sich zu allererst in der Infragestellung dieser
Grundrechte, zum Beispiel in der Einschränkung oder
Diffamierung von Kunst bemerkbar. Artikel 17a des
Staatsgrundgesetzes stellt künstlerisches Schaffen, seine
Vermittlung und Lehre unter Schutz und untersagt dem
Staat jeglichen Eingriff. Er darf Kunst weder verordnen
noch Methoden, Inhalte, Tendenzen der künstlerischen
Tätigkeit einengen oder Regeln vorschreiben.

Das heißt nicht, dass man alles gut finden muss, was
künstlerisches Schaffen hervorbringt. Kunst kann und
soll zur Diskussion anregen, scheinbar Selbstverständli-
ches kritisch hinterfragen, auch provozieren. Vor allem
Kunst im öffentlichen Raum birgt das Potenzial in sich,
ein breites Publikum zu erreichen und Impulse für eine
differenzierte Auseinandersetzung mit Fragen, die uns
alle betreffen, zu setzen.

Kunst im öffentlichen Raum kann anecken und braucht
daher besonderen Schutz. Leider ist das in Innsbruck
nicht mehr selbstverständlich, wie mehrere Fälle von
Sachbeschädigungen an Kunstwerken im Stadtraum
belegen. Wenn dann noch, wie zuletzt, ein Gemeinderat
der Stadt Innsbruck die Zerstörung eines Kunstwerks
öffentlich gutheißt und damit indirekt zu Vandalismus

auffordert, ist eine rote Linie überschritten. Sachbeschädigung ist strafbar, das Gutheißen von Sachbeschädigung ebenso. Dabei geht es gar nicht um das Kunstwerk an sich. Es geht darum, Kunst zu instrumentalisieren, um das eigene politische Umfeld zu mobilisieren und in Dauererregung zu halten.

Als Vertreter der Stadtregierung trägt ein Gemeinderat in besonderem Maß Verantwortung für die politische Kultur in dieser Stadt. Die wiederholte Diffamierung von Kunst und Verleumdung von künstlerischen Initiativen schaffen ein Klima der Kunstfeindlichkeit, das die Grundlage für tätliche Übergriffe bildet.

Populisten, deren Kernkompetenz das Hetzen und Spalten ist, die öffentlich Straftaten gutheißen, haben in politischen Gremien der Stadt nichts verloren! Das wird man wohl noch sagen dürfen...

Interessenvertretung und Lobbying

Wir führen kontinuierlich Gespräche mit kulturpolitischen Entscheidungsträger*innen und Beamt*innen. Im Jahr 2019 ging es vor allem um folgende Themen:

EU-Regionalförderprogramme | Vorschläge für die Förderperiode 2021 – 2027

Nach wie vor ist es sehr schwierig, für kleinere Kulturinitiativen Geld aus den Fördertöpfen der EU zu lukrieren. Hier wurde vorgeschlagen, bei den Regionalfördertöpfen INTERREG und LEADER auch verstärkt Kultur in den Fokus zu rücken sowie angeregt, eine Servicestelle für EU-Förderungen zu schaffen. Strukturelle Schwierigkeiten wie das hohe finanzielle Risiko und starre Richtlinien bleiben aber bestehen. Hier gilt es Lösungen zu finden und Handlungsspielräume zu erweitern. Ein Vorschlag war die Einrichtung von nationalen Co-Finanzierungstöpfen.

HANS HAID EIN LEBEN FÜR DIE KULTUR

1938 - 2019



Bild: Michael Haupt

Kurz vor seinem 81. Geburtstag ist 2019 der Öztaler Volkskundler, Dichter und Kulturarbeiter Hans Haid verstorben. Dabei wollte er gerne 96 werden, wie er den TKI-Vorstandsmitgliedern Michael Haupt und Maurice Kumar in einem Interview vor vier Jahren verriet. Er hätte noch einiges vorgehabt für die Kulturentwicklung in Tirol.

Hans Haid hat sich ein Leben lang auf vielfältige Weise mit Kultur auseinandergesetzt. Er hat geschrieben, geforscht, gesammelt, vernetzt und war stets ein streitbarer Kämpfer für die freien Kulturinitiativen in Tirol und in Österreich.

Als der Sohn Öztaler Bergbauern 1969 zum Studium nach Wien kam, traf er auf eine vitale künstlerische Avantgarde. Vor allem mit H. C. Artmann von der Wiener Gruppe pflegte er regen Kontakt. In diese Zeit fällt auch der Beginn seines

VERNETZUNG

kulturpolitischen Engagements, erzählte Hans Haid im Interview. Schon bald gab es Bestrebungen, die gerade im Entstehen begriffenen autonomen Kulturinitiativen überregional zu vernetzen, was Jahre später u.a. zur Gründung der TKI-Tiroler Kulturinitiative (1989) und der IG Kultur Österreich (1990) führte. In beiden Fällen war Hans Haid aktiv an der Gründung beteiligt.

Ein erster und für die autonome Kulturszene zentraler Erfolg der neuen Kulturvernetzung war die Einrichtung einer eigenen „Förderstelle für Kulturentwicklung und Kulturinitiativen“ im Ministerium für Unterricht und Kunst im Jahr 1990. Hans Haid war bei der Gründungssitzung im Parlament als Experte anwesend und hat die inhaltlichen Kriterien der bis heute existierenden Förderstelle mitbestimmt. In der Folge war Hans Haid Mitglied des ersten Kulturbeirates, der zur Beratung der neuen Abteilung in Förderangelegenheiten ebenfalls 1990 eingerichtet wurde. Haid hat den politischen Diskurs in den Gründungsjahren der Abteilung mitgeprägt und hat dabei vor allem auf eine entsprechende Förderung kultureller Initiativen in ländlichen Regionen gepocht.

Hans Haid vertrat seit jeher ein Kulturverständnis, das geradezu visionär anmutet. Schon vor 30 Jahren war Haid von der gesellschaftspolitischen Kraft von autonomer Kulturarbeit überzeugt - vor allem für die Entwicklung ländlicher Räume. Kultur sollte als Querschnittsmaterie in allen Politikfeldern eine zentrale Rolle einnehmen und Kulturinitiativen in Kooperation mit anderen gesellschaftlichen Bereichen das soziale Leben aktiv mitgestalten. Haid war sich sicher, dass Kultur und Regionalentwicklung Hand in Hand gehen. Und er vertrat die Ansicht, dass Kultur und ein ökologisch und sozial verträglicher Tourismus eine Beziehung auf Augenhöhe eingehen können. Damit machte er sich im Tourismusland Tirol nicht nur Freunde.

Die TKI hat Hans Haid viel zu verdanken. Seine umfassende Sicht auf die Bedeutung von Kulturinitiativen hat für unsere aktuelle Arbeit noch immer Gültigkeit. Hans Haid stand für uns für regionale Verwurzelung mit Blick über den Tellerrand, für Mut zur Widerrede, für Geradlinigkeit und Konsequenz, für Offenheit und eine erfrischende Portion Sturheit, wenn es um die Durchsetzung kulturpolitischer Anliegen ging.

battlegroup for art

Seit 2005 besteht die battlegroup for art als ein Zusammenschluss von Interessenvertretungen und Plattformen im Bereich der zeitgenössischen Kunst und Kultur in Innsbruck. Ihr Hauptanliegen ist es, die freien Szenen Innsbrucks stärker sichtbar zu machen und im Dialog mit der Stadt Innsbruck Konzepte zu entwickeln, die den künstlerischen und kulturellen Potenzialen dieser Stadt Raum und Präsenz geben.

Im Jahr 2019 bildeten diese Kulturorganisationen die battlegroup for art:

- aut. architektur und tirol
- BRUX / Freies Theater Innsbruck und VORBRENNER
- IG Autorinnen Autoren Tirol
- IG Freie Theater/Tirol
- Literaturhaus am Inn
- p.m.k. Plattform mobile Kulturinitiativen
- Tiroler Künstler*schaft und Künstlerhaus Büchsenhausen
- TKI – Tiroler Kulturinitiativen
- VFRÖ – Verband Freier Radios Österreich und FREI-RAD Freies Radio Innsbruck
- WEI SRAUM. Designforum Tirol

Die informellen Vernetzungstreffen der battlegroup for art dienen dem Austausch über aktuelle kulturpolitische Themen. Es wird aber auch an konkreten Projekten gearbeitet.

Im Jahr 2019 trug die vorjährige Arbeitskonferenz der battlegroup for art, einem Gesprächsformat zwischen

Kulturpolitik, Kulturstadt und Vertreter*innen der Kultur, Früchte. Sie stand unter dem Thema „Kulturentwicklung ist Stadtentwicklung“ und stellte einen Kulturstrategieprozess in Innsbruck zur Diskussion.

Kulturstrategie 2030

2019 beschloss die Stadt Innsbruck einen solchen partizipativen Prozess über die kulturelle Entwicklung in Innsbruck. Mit Rita Hebenstreit wurde eine neue Mitarbeiterin im Kulturstadt der Stadt eingestellt, die den Strategieprozess koordinieren und mitgestalten wird. Am 18.12.2020 wurde die „Kulturstrategie 2030“ der Öffentlichkeit vorgestellt.

In diesem Prozess sollen neben einer Analyse der bestehenden Strukturen auch Potenziale und Herausforderungen benannt werden. Dabei sollen auch Ziele, Aufgaben und das Selbstverständnis von Kulturpolitik, Kulturverwaltung und Kulturszenen hinterfragt und weiterentwickelt sowie auch Querschnittsbereiche zu Kunst und Kultur miteinbezogen werden.

Die Ausschreibung der zur externen Prozessbegleitung erfolgt im 1. Quartal 2020.

Überregionale Vernetzung

IG Kultur Österreich und Landesorganisationen

Überregional ist die TKI mit der bundesweiten Organisation IG Kultur Österreich vernetzt. Durch die 2018 abgeschlossene Mitgliederharmonisierung sind alle Mitgliedsinitiativen der TKI auch automatisch Mitglied der IG Kultur Österreich.

Im Vorstand der IG Kultur Österreich ist mit David Prieth auch ein Vorstandsmitglied der TKI, der dadurch als Bindeglied zwischen Bundes- und Landesorganisation fungiert.

Auch mit den Schwesterorganisationen der TKI in den

anderen Bundesländern herrscht reger Austausch. So gab es zusätzlich zur Generalversammlung der IG Kultur in Salzburg ein Treffen der Landesorganisationen. Die Landesorganisationen unterstützen einander mit Know how und speziellen Serviceangeboten. Durch eine Kooperation der TKI mit der KUPF Kulturplattform Oberösterreich können z.B. Mitglieder der TKI auch die Online-Ticketing-Plattform KUPFticket.at zu vergünstigten Konditionen nutzen (siehe Seite 45).

DIE VIELEN

Seit 2017 treten DIE VIELEN als europaweiter Solidaritätspakt von Kulturinstitutionen für eine offene, solidarische Gesellschaft in Erscheinung. Auch in Österreich setzen seit 2019 Aktive der Kunst- und Kulturlandschaft ein deutliches Zeichen für die Freiheit der Kunst.

Die ERKLÄRUNG DER VIELEN IN DER REPUBLIK ÖSTERREICH war eine bundesweite Kampagne von DIE VIELEN_AT, die am 14. Mai 2019 startete und sich bundesweit in Aktionen, Veranstaltungen und Diskussionen artikuliert.

Gemeinsam setzen sich die Unterzeichnenden und Unterstützer*innen – zu denen auch die TKI gehörte – gegen Rassismus und andere Formen der Diskriminierung und für eine gerechte, offene und solidarische Gesellschaft ein.



Bild: DIE VIELEN

DIE TKI ALS SERVICEPLATTFORM

Information, Service und Beratung für Kulturarbeiter*innen

Die Beratungsangebote der TKI finden auf mehreren Ebenen statt. Mitgliedsinitiativen können sich in allen kulturelevanten Fragen an die TKI wenden. Je nach Bedarf und Beratungsaufwand werden Fragen telefonisch, in ausführlichen persönlichen Beratungsgesprächen durch Mitarbeiter*innen der TKI oder durch Rechts- oder Steuerexpert*innen geklärt. Folgende Bereiche der praktischen Kulturarbeit werden hauptsächlich nachgefragt:

- Vereinsrecht (Gründungsberatung, Statutencheck, usw.)
- Veranstaltungsrecht
- Förderungen und Kultursponsoring
- Steuern und Abgaben (Steuerpflicht, Abzugsteuer usw.)
- Urheberrecht und AKM
- Arbeitsrecht (Verein als Arbeit- oder Auftraggeber, Honorarrichtlinien usw.)
- Öffentlichkeits- und Pressearbeit
- Vereins- und Projektmanagement (Umsetzung von Kulturprojekten)

Beratung durch das Team der TKI

2019 wurden **rund 230 komplexere Anfragen** an die TKI gerichtet. Kurze und schnell zu beantwortende Anfragen per Telefon oder Mail sind hier nicht eingerechnet. Rund 60 % der Anfragen stammen von Mitgliedsinitiativen und TKI open-Projekten. Die restlichen 40 % wurden von Nicht-Mitgliedern an die TKI gerichtet.

Nachdem die TKI auch mit anderen Interessenvertretungen im Kunst- und Kulturbereich vernetzt ist, kann sie Künstler*innen oder Kulturarbeiter*innen bei Bedarf auf andere Unterstützungsmöglichkeiten und Andockstellen für die spezifischen Probleme ihres Arbeitsbereichs verweisen.

Beratung und Auskünfte von Rechts- und Steuer- expert*innen

Ehrenamt und Ressourcenmangel sind Gründe, warum Kulturinitiativen oft nicht die Möglichkeit haben, sich in Bezug auf steuerliche und rechtliche Neuerungen auf dem Laufenden zu halten. Die TKI stellt den Kulturinitiativen ihr Know-how in diesen Bereichen zur Verfügung, recherchiert für sie und vermittelt bei Bedarf zu anderen beratenden Stellen. Durch Kooperationen mit Rechtsanwält*innen und Steuerberater*innen können TKI-Mitglieder schnell und unbürokratisch kostengünstige Beratungen durch externe Expert*innen in Anspruch nehmen. Die Kosten für **Erstberatungen für TKI-Mitglieder durch externe Fachleute** übernimmt die TKI. Auf diese Weise finden besonders Kulturinitiativen in der Gründungsphase Unterstützung. Die Mitarbeiter*innen der TKI nehmen an Fortbildungen teil und führen selbst regelmäßig Informationsgespräche mit Expert*innen, um ihr Wissen zu aktualisieren.

Unterstützung für neue Kulturinitiativen

Die **Gründungsberatung** ist eine einmalige **kostenlose** Beratung durch die TKI zu Fragen, die sich vor allem in der Gründungsphase stellen wie z.B. Vereinsgründung, Formulierung der Statuten, Fragen zu Gemeinnützigkeit und Steuerbegünstigung, Fördermöglichkeiten usw. Dieses Angebot steht auch (Noch-)Nicht-Mitgliedern kostenlos zur Verfügung.

Die TKI-Website als Serviceportal

Viele Informationen zur praktischen Kulturarbeit stehen auf der **TKI-Webseite** verständlich aufbereitet und für alle Interessierten öffentlich zugänglich zur Verfügung. Artikel und Links werden im Rahmen unserer Möglichkeiten regelmäßig aktualisiert und erweitert.

Auf unserem elektronischen **Blackboard** posten wir laufend Informationen zu aktuellen Calls, Wettbewerben, Stipendien, Job-Ausschreibungen sowie Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten im Kunst- und Kulturbereich.

Die Website **tki.at** enthält als Informationsportal und virtuelle Vernetzungsstelle darüber hinaus folgende Informationen:

- Tätigkeiten, Leistungen, Projekte, Services der TKI
- Informationen über die **Mitgliedsinitiativen** der TKI. Eine Filterfunktion ermöglicht die gezielte Suche nach der räumlichen oder inhaltlichen Ausrichtung einer Kulturinitiative.
- Informationen über **TKI open** und die im laufenden Jahr aktuellen **TKI open-Projekte**. Die ausgewählten Projekte vergangener Jahre können im Archiv abgerufen werden.
- Die Rubrik **Kulturpolitik** enthält aktuelle Statements und Artikel zu kulturpolitischen Themen in Tirol und Österreich.

Spezielle Serviceangebote für TKI-Mitgliedsinitiativen

Basis-Haftpflichtversicherung

Gerade bei Veranstaltungen, wenn viele Menschen zusammenkommen, kann es passieren, dass sich jemand von den Gästen verletzt oder ein materieller Schaden entsteht. Für diese Schäden haftet bei eigenem Verschulden der veranstaltende Verein. Das kann unter Umständen sehr teuer werden! Das von der TKI finanzierte Versicherungspaket gewährleistet, dass alle TKI-Mitglieder im Rahmen einer **Basis-Haftpflichtversicherung** abgesichert sind, weshalb dieses Serviceangebot der TKI vor allem für kleine und ressourcenschwache Kulturinitiativen eine sehr sinnvolle Hilfestellung darstellt.

AKM-Ermäßigung

Durch einen Rahmenvertrag der IG Kultur Österreich und ihrer Landesorganisationen mit der AKM können wir unseren Mitgliedsinitiativen eine **Ermäßigung von bis zu 40 %** auf den Pauschaltarif des AKM-Entgeltes anbieten. Zudem können TKI-Mitglieder zwischen mehreren Abrechnungsarten wählen und sich für die jeweils günstigste Methode je nach Veranstaltung entscheiden.

Kostenlose Buchhaltungssoftware

Unsere Schwesterorganisation, die Kulturvernetzung Niederösterreich, hat ein auf die **Bedürfnisse von Vereinen** und kleinen Unternehmen zugeschnittenes Buchhaltungsprogramm entwickelt, das den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Eine Kooperation macht's möglich, dass wir das Programm allen TKI-Mitgliedern kostenlos zur Verfügung stellen können.

Online Ticketing-System

Die KUPF OÖ, unsere Schwesterorganisation in Oberösterreich, hat eine günstige Online Ticketing-Plattform entwickelt. Mitgliedsinitiativen der TKI können diese nutzen.

Informationsservice der TKI

Newsletter

Der monatliche elektronische Newsletter der TKI informiert eine breitere kulturinteressierte Öffentlichkeit vor allem über Aktivitäten der TKI, über kulturpolitische Themen in Tirol und darüber hinaus sowie über interessante Veranstaltungen und Aktivitäten im Rahmen von TKI open Projekten. Im Jahr 2019 wurde der Newsletter von rund 700 Personen abonniert.

TKI-Mitgliederinfo

Ergänzend zum monatlichen Newsletter gibt es seit 2017 eine eigene digitale und anlassbezogen erscheinende Infoschiene exklusiv für Mitgliedsinitiativen. Diese enthält vor allem praxisbezogene Informationen wie z.B. Ausschreibungen, Stipendien, Förderschienen, Bildungsangebote im Kulturbereich und Informationen zu gesetzlichen Änderungen. Sie informiert aber auch über TKI-interne Aktivitäten und neue Mitglieder der TKI.

Facebook

Im Bereich Social Media ist die TKI auf Facebook aktiv. Gepostet und geteilt werden vor allem Projekte und Aktivitäten der TKI, Termine und Informationen von TKI open-Projekten sowie kulturpolitische Inhalte. Zum 31.

Dezember 2019 verzeichnete die Facebook-Seite der TKI 2110 Likes.

TKI-Bibliothek

Schon seit mehreren Jahren betreibt die TKI eine kleine, feine, öffentliche Bibliothek mit einschlägiger Fachliteratur, deren Bibliothekskatalog auch online und daher jederzeit und dezentral für alle Kulturinteressierten einsehbar ist. tki.webopac.at

Inhaltlich fokussiert die TKI-Bibliothek auf Themen, die in der Arbeit von Kulturinitiativen und der TKI selbst eine zentrale Rolle spielen: Kulturpolitik und Kulturtheorie, Fragen der praktischen Kulturarbeit wie Kulturmanagement, Kulturförderung, Rechts- und Steuerfragen, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem sammeln wir Literatur zu unseren Schwerpunktthemen: Jugendkultur, kulturelle Bildung und Kulturvermittlung, Kultur und Nachhaltigkeit, Orts- und Regionalentwicklung, Arbeitsfeld Kultur und Demokratie (Interkulturalität, feministische Kulturarbeit etc.). Auch Publikationen, die aus regionalen Kunst- und Kulturprojekten heraus entstanden sind, sowie eine Reihe ausgewählter Kulturzeitschriften finden sich in der TKI-Bibliothek.

Neu aufgenommene Bücher werden auf der TKI-Website in der Rubrik „Neu in der Bibliothek“ sowie im monatlichen Newsletter vorgestellt. Darüber hinaus pflegt die TKI ein Pressearchiv, in dem kulturpolitische oder für das Kulturleben in Tirol relevante Artikel aus den lokalen Medien gesammelt werden.

TKI-Mitglieder können die Bibliothek kostenlos nutzen. Für alle anderen gibt es eine niedrige Jahresgebühr von zehn Euro.

Leider ist in Tirol die Finanzierung einer öffentlichen Vereinsbibliothek extrem schwierig. Eine spezielle För-

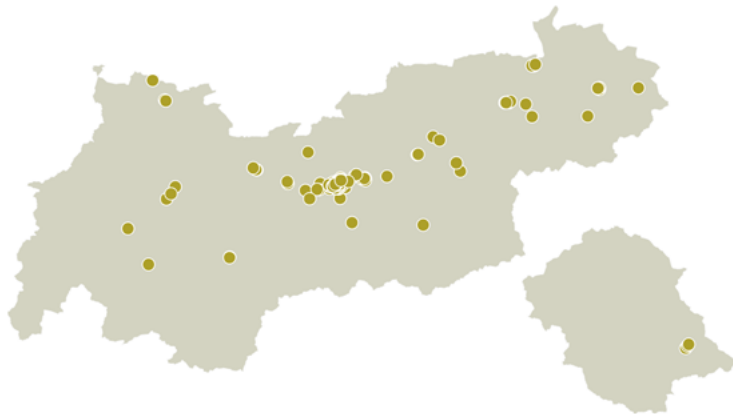
derrichtlinie für das Bibliothekswesen in Tirol schließt eine Landesförderung für Fachbibliotheken von Vereinen aus. Unsere diesbezüglichen Lobbyingbemühungen waren bis dato leider erfolglos.



MITGLIEDER

Die Vielfalt der Mitgliedsinitiativen spiegelt die Bandbreite freier Kulturarbeit in Tirol wider: Autonome Kulturvereine, KünstlerInnenkollektive, Netzwerke und freie Medieninitiativen sind längst zu einem wichtigen Bestandteil der kulturellen Landschaft Tirols geworden. Sie leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Entfaltung des kulturellen, sozialen und demokratischen Lebens in allen Landesteilen.

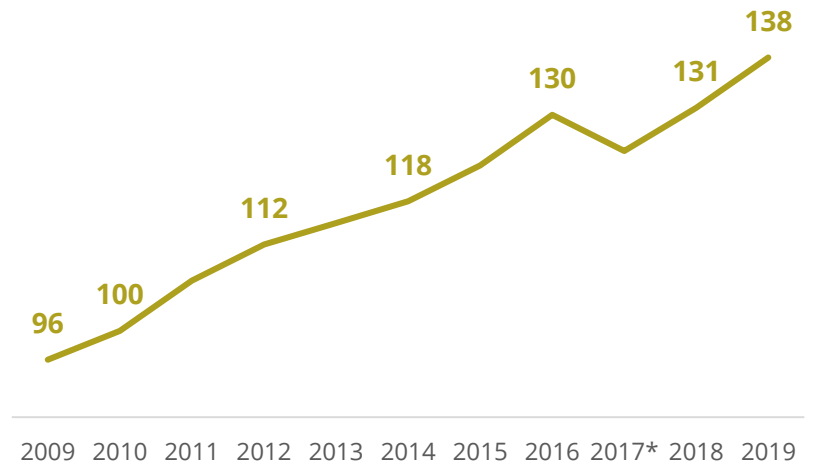
Die Arbeit der zeitgenössischen Kulturinitiativen ist vom Facettenreichtum ihres inhaltlichen Tuns bestimmt, das von Theater, Musik, Film und Literatur über Bildungsarbeit und Jugendkultur bis hin zu Do-it-yourself-Angeboten reicht. Dabei weist jede Kulturinitiative ein individuelles Tätigkeitsprofil auf. Die Wirkungsbereiche der Kulturinitiativen gehen oft auch weit über den Vereinsort hinaus und einige TKI-Mitglieder sind sogar tirolweit tätig.



Zum 31. Dezember waren 138 Kulturinitiativen in ganz Tirol Mitglied bei der TKI
(Karte auf www.tki.at/mitglieder)

Neue Mitglieder

Mit Ende 2019 waren 138 Initiativen Mitglied der TKI. Dreizehn wurden neu aufgenommen.



Entwicklung der Mitgliederzahl im Zehnjahresvergleich

* 2017 wurden zehn neue Mitglieder aufgenommen und 16 Mitgliedschaften beendet. Die TKI-Mitgliederzahl nahm damit erstmals seit 1989 ab. Die Gründe für die Beendigung der Mitgliedschaften lagen im Nicht-Bezahlen des Mitgliedsbeitrags bzw. haben einige auch ihre Aktivitäten eingestellt. Ab 2018 wuchs das TKI-Netzwerk wieder.

Aktionsradius A.R.A.F.A.T

Aktionsradius alternativ rhetorische Ausdrucksformen aus Tirol



Innsbruck
Gegründet 2011
Aufgenommen 2019

Wenn der Hip Hop seine Kreise zieht: Aktionsradius A.R.A.F.A.T. (alternativ rhetorische Ausdrucksformen aus Tirol) bietet seit 2011 Hip Hop Künstlern vorwiegend aus der Sprachregion (Österreich, Bayern) eine Plattform für Konzertveranstaltungen. Der Fokus liegt hier großteils auf Rap im Dialekt - „Mundartrap“. Gebucht werden meist Künstler von österreichischen Independentlabels, die außerhalb der Szene noch keine große Bekanntheit erlangten. Zudem bemüht sich A.R.A.F.A.T. darum, besonders sozialkritischen Künstlern abseits weitverbreiter Hiphop-Stereotypen eine Bühne zu geben. Alle Veranstaltungen finden in der P.M.K. in Innsbruck statt.

Burschenschaft Furia zu Innsbruck



Innsbruck
Gegründet 2018
Aufgenommen 2019

Die traditionsreiche Burschenschaft Furia zu Innsbruck wurde 1903 von der legendären Bergsteigerin Cenzi von Ficker gegründet. Gemäß dem Leitspruch „Freiheit, Aufstand, Mutterland“ kämpft die Furia für die Aufklärung der Bevölkerung, den aktiven Männerschutz und das goldene Matriarchat. Die natürliche Rollenverteilung, gemäß der sich Männer im häuslichen Milieu wohler fühlen und den Frauen die öffentliche Sphäre zugedacht ist, wird von der Furia anerkannt und gefördert. Den Wurzeln ihrer Gründerin treu spielen bis heute Wagemut, Kameradinnenschaftlichkeit sowie das Wander- und Bergsteigerinnenwesen eine maßgebliche Rolle. Die Burschenschaft Furia zu Innsbruck ist Teil des international agierenden Matriarchalen Korporationsring.

Dachsbau Kulturverein

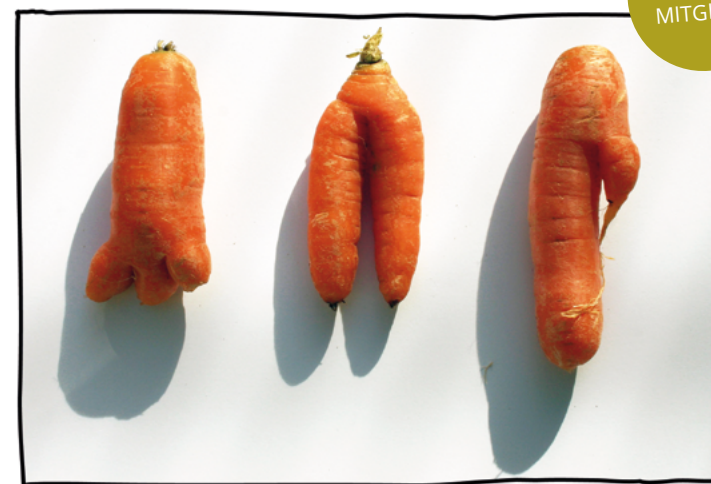


Innsbruck
Gegründet 2018
Aufgenommen 2019

Der Dachbau Kulturverein veranstaltet über 50 Konzerte und Live-Shows im Jahr. Des Weiteren organisiert der Verein andere kulturelle Veranstaltungen, wie Lesungen, DJ- und TanzWorkshops, Screenings von Dokumentarfilmen mit Diskussion, Kindertheater uvm. Die meisten finden in der Location Dachsbau am Innrain statt, aber auch an anderen Orten, wie z.B. am Wiltener Platzl.

feld

Verein zur Nutzung von Ungenutztem



Innsbruck
Gegründet 2014
Aufgenommen 2019

Der Verein zur Nutzung von Ungenutztem setzt auf Interaktion mit den Mitgliedern und Interessierten in regelmäßigen Treffen oder auch von Mitgliedern gestalteten Workshops zu Themen wie saisonale/regionale Lebensmittel (-verarbeitung), Handwerken, Mobilität u.v.m. Er zielt auf ein Miteinander ab, um gemeinsam neue Wege zu finden, wie wir einen Wandel zu einer nachhaltigen Gesellschaft angehen können. Auf der Suche nach ungenutzten Ressourcen setzen sie auf ein kollektives Wissen und den Austausch darüber (=immaterielle Ressourcen). Das Tun in konkreten Aktionen wie Pop-Up-Märkte für krummes Gemüse oder „Dinner deluxe“ an ungewöhnlichen Orten sind schon fixe Programmpunkte.

Frau Herrmanns Katerstrophen 5000

Verein für performative Literatur



NEUES
MITGLIED

Foto: C. Sulzenbacher

Innsbruck
Gegründet 2018
Aufgenommen 2019

Der Verein hat „die Förderung der jungen performativen Literaturszene in Tirol, insbesondere jene der Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck und ihrer näheren Umgebung, die Vernetzung mit anderen Lesebühnen, Poetry Slams und ähnlichen Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen performativer Literatur und die Verbreitung junger performativer Literatur aus Tirol im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus, sowie die Verbindung und Vernetzung von Performance und Literatur mit sämtlichen anderen Kunstsparten“ zum Ziel. Konkret organisiert der Verein die monatliche intermediale Lesebühne namens Frau Herrmanns Katerstrophen 5000.

GenerationZ

Generationen Theater Zirl



NEUES
MITGLIED

Zirl
Gegründet 2019
Aufgenommen 2019

Der Verein GenerationZ - Generationen Theater Zirl bezweckt Theater, nach theaterpädagogischen Ansätzen, zu inszenieren und aufzuführen, Mitglieder und Interessierte in der darstellenden Kunst zu fördern, sich zu diesem Zweck mit anderen Theaterschaffenden / Vereinen zu vernetzen und somit das kulturelle und soziale Miteinander zu fördern. Der Verein legt dabei den Schwerpunkt in der Begegnung theaterinteressierter Menschen insbesondere unterschiedlicher Generationen.

IG Autorinnen Autoren Tirol



Innsbruck
Gegründet 1988
Aufgenommen 2019

Der Verein IG Autorinnen Autoren Tirol existiert seit 31 Jahren. 2018 kam es zum Generationenwechsel im Vorstand, wodurch sich auch die Kulturarbeit weg von einer Fördertätigkeit von Einzellesungen hin zu einem vielfältigen Ansatz mit Vernetzung, Austausch, Gemeinschaftserlebnis und Öffentlichkeitsarbeit veränderte. Sie reicht mittlerweile von Publikationsprojekten (z.B. Anthologie zum Thema „Erinnerung“ oder politische T-Shirts) und Lesereihen (z.B. Motto „Literatur Macht Politik“ in Stadtbibliothek, Literaturhaus, Rathaus-Plenarsaal) bis hin zu Vernetzungstreffen inkl. Vorträgen, literarischen Ortswechseln inkl. Lesungen (z.B. Meran in Kooperation mit der SAAV und Ost-West-Club) und rechtliche Beratungen.

konnex



Innsbruck
Gegründet 2019
Aufgenommen 2019

Der Verein konnex organisiert Veranstaltungen mit verschiedenen zeitgenössischen Strömungen der elektronischen Musik. Er beschäftigt sich mit verschiedenen Einflüssen und Stilrichtungen, die den Contemporary Techno geformt und beeinflusst haben. Auch weitere künstlerische Ausdrucksformen, wie z.B. Print-Grafik, digitale Medien und Lichtgestaltung werden hier eingebunden.

Kultur.Werk.Axams



Axams
Gegründet 2017
Aufgenommen 2019

Das Kultur.Werk.Axams hat sich zum Ziel gesetzt in einem vornehmlich traditionell geprägten kulturellen Umfeld kulturelle Akzente zu setzen, die einerseits auf die sozialen Entwicklungen im Dorf (Zuzug, urbane Ansprüche in einem ländlichen Umfeld, politische Diversität, Verlust traditioneller Bausubstanz, etc.) positiv reagieren und andererseits Räume für den Diskurs öffnen. Das KWA versteht sich als Forum für alle Axamer*innen und fördert Gemeinsamkeit und Gesprächskultur. Mit einem Angebot für Kinder und Jugendliche (Uraufführung des Stücks „Uns bleibt die Freundschaft“, mobiles Theater) versucht das KWA auf die Lebensrealität der Jugendliche einzugehen und zur Auseinandersetzung anzuregen

Kulturverein Soliarts



Innsbruck
Gegründet 2014/17
Aufgenommen 2019

Als multi- und interdisziplinärer Kunst- und Kulturverein, in Innsbruck und Tirol handelnd, erarbeitete die Gruppe seit 2014 bzw. seit 2017 Jahr als gemeldeter Verein sieben Theaterstücke und drei Kurzfilme und eine Dokumentation zu politischen Themen. Die Gruppe bzw. der Verein besteht aus Künstler*innen und Kulturschaffenden aus verschiedenen Feldern und mit unterschiedlichen Ausbildungen, um eine Vielfalt an Bildwinkeln zu ermöglichen. Der Verein arbeitet hierarchiekritisch, geschlechtersensibel und engagiert gegen zwangshafte Aus- und Einschlussprozesse und veranstaltet seine öffentlichen Programme ausschließlich in Räumen, die mit (E-)Rollstuhl erreichbar sind.

Kulturverein Zirkus Meer



NEUES
MITGLIED

Natters
Gegründet 1998
Aufgenommen 2019

Die Gruppe Zirkus Meer ist eine ArtistInnengruppe, die sich innovativen Akrobatikproduktionen, Straßenkunst und dem urbanen Zirkus in seinen vielfältigen Erscheinungen verschrieben hat. Sie entwickelt prägende Aufführungen an der Schnittstelle zwischen guter alter Zirkuskunst und inspirierenden, zeitgenössischen Gestaltungsformen. Die Arbeit ist sehr stark vom italienischen Autor Italo Calvino, Rainer Maria Rilke und Ingeborg Bachmann beeinflusst. Einen wichtigen Bereich nimmt die Skulpturenakrobatik ein. Innovative Skulpturen werden mit Akrobatik zu einem momentanen dynamischen Kunstobjekt.

UND-Heft



NEUES
MITGLIED

Innsbruck
Gegründet 2017
Aufgenommen 2019

Das UND-Heft hat sich zum Ziel gesetzt eine niederschwellige Plattform im Printformat zu schaffen. Der Verein erstellt zweimal jährlich ein Magazin zum Mitmachen für jede und jeden - unterschiedlichste Perspektiven und Ideen zu einem ausgeschriebenen Thema bekommen einen öffentlichen Raum. Besonders Kulturschaffende bringen sich mit Illustrationen, Projektpräsentationen und Texten ein. Ein Netzwerk entsteht, aus Ideen wird Konkretes. Der Verein überlegt Themen, schreibt diese aus, selektiert Beiträge im Gremium, kommuniziert mit Beitragenden, kuratiert, lektoriert und stellt das UND zusammen. Der Verein handelt den Vertrieb, die Illustrationen der Werbeanzeigen und arbeitet an Kultur-Kooperationen.

Verein für projektbasierte Öffentlichkeitsarbeit



Innsbruck
Gegründet 2019
Aufgenommen 2019

Der Fokus des Vereins für projektbasierte Öffentlichkeitsarbeit liegt auf Zwischennutzungsprojekten mit temporären Ausstellungen und Musikveranstaltungen. Dabei werden junge Zeitgenoss*innen gefördert und mit etablierten Künstler*innen in Kontext gebracht. Es sollen zudem auch Editionen erarbeitet und produziert werden.

Beendete Mitgliedschaften

2019 wurden sechs Kulturinitiativen von der Mitgliederliste der TKI gestrichen:

- **Aktion für eine Welt** - Verein zur Förderung der Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern, St. Johann in Tirol
- **Cultshare**, Inzing
- **Die Selch** - Verein zur Förderung der künstlerischen und kulturellen Vielfalt in Zirl, Zirl
- **fünfzig und kunst erfahren**, Ellbögen
- **Kunstverein ARTirol**, Wörgl
- **Mole - Verein zur Förderung medialer Vielfalt und Qualität**, Innsbruck

Die Gründe für die Beendigung der Mitgliedschaft sind sehr unterschiedlich. Zum Beispiel lösten sich Initiativen auf, beendeten ihre Veranstaltungstätigkeit oder die Mitgliedschaft wurde nach drei Jahren Ruhendstellung beendet.

VERANSTALTUNGEN

Seminare, Workshops und Infoveranstaltungen

Die Fortbildungsangebote der TKI richten sich an Initiativen und KünstlerInnen der freien Kunst- und Kulturszene und schließen damit eine Lücke im lokalen Bildungsangebot. Die Seminare und Workshops sind auf die Bedürfnisse dieser Zielgruppe zugeschnitten und berücksichtigen deren Spezifika wie kleinteilige Arbeitsstrukturen oder ehrenamtliche Tätigkeit.

Bei der Konzeption ihres Fortbildungsangebotes achtet die TKI daher sehr darauf, auch kleinsten Kulturinitiativen aus allen Regionen Tirols eine sinnvolle Unterstützung für ihre Kulturarbeit anzubieten.

Die Bildungsangebote der TKI zeichnen sich aus durch:

- **Niederschwelligkeit** in Bezug auf erforderliches Vorwissen, Teilnahmegebühren oder Zeiterfordernis
- **Praxisbezug:** Das erworbene Wissen soll möglichst unmittelbar in die Arbeit integriert werden können.
- **Methodenvielfalt:** Einsatz von unterschiedlichen (auch künstlerischen) Methoden und Formaten je nach Erfordernis und Thema

Bundesförderung für Kulturinitiativen – Wie funktioniert's?

3.10.2019, 17-18:30 Uhr, Die Bäckerei, Innsbruck

Info-Veranstaltung in Kooperation mit der IG Kultur Österreich und dem Bundeskanzleramt

Die Abteilung II/7 des Bundeskanzleramts, zuständig für Kulturinitiativen, Museen und Volkskultur, war am 3.10.2019 in der Bäckerei zu Gast um über die verschiedenen Möglichkeiten der Förderung durch den Bund zu informieren.

Neben der Vorstellung der verschiedenen Fördermöglichkeiten und der rechtlichen Grundlagen gab es auch konkrete Tipps für die Antragstellung.

Referentinnen: Mag.a Karin Zizala und Mag.a Sonja Olensky-Vorwalder aus der Abteilung II/7 (Kulturinitiativen, Museen, Volkskultur) des BKA

**KUPFticket.at:
Präsentation und
Infoveranstaltung**
8.10.2019, 17:30 Uhr,
p.m.k, Innsbruck

Mit KUPFticket.at bietet die KUPF, unsere Schwesterorganisation in Oberösterreich, seit dem Frühjahr 2018 ein alternatives Ticketsystem für freie Kulturinitiativen in Österreich an.

Unsere KollegInnen von der KUPF OÖ präsentieren am 8. Oktober in der p.m.k in Innsbruck ihr neues Ticketsystem. Dabei gibt es die Möglichkeit, das Ticketsystem in Betrieb zu sehen und seine vielen Möglichkeiten zu testen. Wie funktioniert KUPFticket.at in der Praxis? Durch eine Kooperation mit der KUPF OÖ können auch Kulturvereine in Tirol dieses Angebot nutzen.

Referent: Thomas Auer (KUPF OÖ)

Kopfsalat
22.11.2019, 17-20
Uhr, LebensMittelpunkt, Imst

Kopfsalat - eine Veranstaltung zum Austauschen und Sattwerden

Ein Hybrid aus Vernetzungs- und Infoveranstaltung bildete der Termin Kopfsalat in Imst. In gemütlichem Rahmen bei Speis und Trank gab es für Kulturschaffende im Oberland die Möglichkeit zum Austausch über die Herausforderungen von Kulturarbeit in ländlichen Regionen sowie einen Mini-Workshop mit konkreten Praxis-Tipps zu Kulturförderung in Österreich.

Referent*innen: Helene Schnitzer (TKI) und Alexander Erler (TKI, KV Grammophon)



Wanderkiosk und Demokratie Repair Cafés

Im Zuge unseres 30-Jahr-Jubiläums gab es am Wochenende der Nationalratswahl gleich zwei Premieren: Der Wanderkiosk, eine temporäre Installation im öffentlichen Raum, wanderte erstmals über den Arlberg nach Tirol und begleitete die ersten beiden Demokratie Repair Cafés in Innsbruck. Die Demokratie-Repair-Cafés sind Workshops, in denen Lust auf politisches und gesellschaftliches Miteinander und Mitgestalten gemacht werden soll.

Wanderkiosk
27.-29.9.2019
Kaiserschützenplatz,
Innsbruck

Wir luden für unsere Feier den Wanderkiosk nach Innsbruck ein. Unter dem Motto „Eile mit Weile“ ist der Wanderkiosk ein temporäres Objekt, eine bizarre Intervention im öffentlichen Raum, eine Auszeit in der alltäglichen Geschäftigkeit. Er lädt ein zum Verweilen und zeigt uns, dass wir wieder zusammenkommen können und Nachbarn haben, die uns immer näher sind als die digitale Welt.

Der Wanderkiosk sucht sich Plätze, die er zu Aufenthaltsorten macht, wo er zu Geselligkeit und zum Zusammenkommen aufruft und zum Austausch einlädt. Er zeigt auf lustvolle Weise, dass unser Leben öffentlich ist und gemeinsam ist.

Foto: Alena Klinger



Foto: Alena Klinger



Öffentliches Demo-
kratie Repair Café
27.9.2019
Kaiserschützenplatz

Das öffentliche Demokratie Repair Café am Freitag fand im öffentlichen Raum statt. Der Kaiserschützenplatz in Wilten wurde hier Stammtisch, Haltestelle, Sammelplatz, Treffpunkt, Musikzimmer und Werkstatt. Alle waren herzlich eingeladen, sich hier in einem sehr offenen Format nieder- und auszulassen über das Gute, das Bessere und das zu Verbesserende.

Demokratie Re-
pair Café
Fokus Kunst & Kultur
28.9.2019
Stadtteilzent-
rum Wilten

Das Demokratie Repair Café am Samstag im Stadtteilzentrum Wilten richtete sich vorrangig an Künstler*innen und Kulturarbeiter*innen. Bei diesem Workshop hatten wir die demokratiepolitische Bedeutung von freier Kunst- und Kulturarbeit im Fokus. Wir fragten nach den politischen Implikationen von Kulturarbeit und wollten Strategien entwickeln, die mit dem Potenzial von Kunst und Kultur einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Demokratie leisten.

Durchgeführt wurden die beiden Workshops von der IG Demokratie, ein in der politischen Erwachsenenbildung tätiger Verein, der sich mit der Zukunft unseres gesellschaftlichen Miteinanders auseinandersetzt: *Gelungene Beteiligung und Mitsprache erfordern neben den geeigneten rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen vor allem das Wissen darüber, wie ich mich beteiligen kann und das Gefühl, dass meine Meinung ernst genommen wird.*

PROJEKTE

Kultur vor Ort

Ein kontinuierliches Projekt im Rahmen des Schwerpunkts „Regionale Kulturarbeit“ ist das seit 2008 bestehende **Kultur vor Ort**. Dieses Angebot der TKI in Kooperation mit dem Land Tirol hat das Ziel, Gemeinden in einem niederschweligen und partizipativen Prozess darin zu unterstützen, von einer Standortbestimmung ausgehend kulturelle Potenziale zu erkennen und Zukunftsperspektiven zu entwickeln.

Nach einem Vorgespräch im Sommer 2018 beschloss die Gemeinde St. Johann in Tirol Ende des Jahres die Durchführung eines Kultur-vor-Ort-Prozesses.

Dieser gestaltete sich so, dass im Vorfeld des Workshops der Prozessbegleiter Franz Kornberger Interviews mit unterschiedlichen Akteur*innen in der Gemeinde St. Johann führte und diese Ergebnisse dann in die inhaltliche Workshopgestaltung einfließen.

Am 30. März 2019 fand dann der eintägige Workshop statt. 23 Vertreter*innen von unterschiedlichsten Vereinen sowie von Kulturpolitik

und -verwaltung nahmen neben den zwei Prozessbegleiter*innen und Helene Schnitzer als Impulsreferentin teil.

Die für die Gemeinde St. Johann wichtigsten Themen waren eine bessere Sichtbarkeit und Bewerbung von kulturellen Aktivitäten durch die Gemeinde, die Neugestaltung des Subventionswesens samt Erarbeitung von Förderrichtlinien, der Raumbedarf für Kunst und Kultur, Fragen der Jugendkultur und schließlich das Verhältnis von Kultur und Tourismus.

TKI open

Die Ausschreibung und Betreuung der Förderschiene TKI open nimmt in der Arbeit der TKI einen zentralen Stellenwert ein und beansprucht einen großen Teil der personellen Ressourcen. Die Leistungen der TKI im Rahmen von TKI open im Jahr 2019 waren:

- TKI open 19_res publica** Begleitung der laufenden Projekte
- TKI open 20_was tun** inhaltliche und organisatorische Abwicklung der neuen Ausschreibung



Bild: Natália Zajačková

TKI open 19_res publica

Zum Ausschreibungsthema TKI open 19_res publica haben 39 Künstler*innen, Kollektive und Kulturvereine Projekte eingereicht, die das Thema auf vielfältige Weise bearbeiteten.

Die Gesamtfördersumme aller Einreichungen zusammen betrug 394.000 Euro. Der Fördertopf war wieder mit 68.500 Euro an Landesmitteln gefüllt. Acht Kulturprojekte wurden von der Jury ausgewählt, von der Kulturabteilung des Landes gefördert und von der TKI während des Jahres 2019 begleitet.

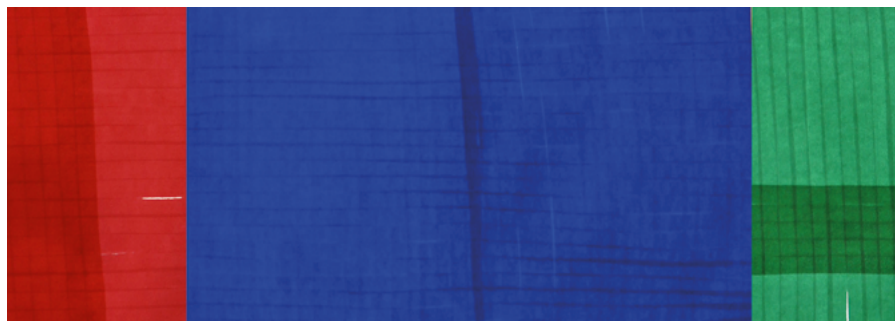


Bild: Kulturverein Vogelweide/Vinzenz Meil

Best Before Thomas Medicus Innsbruck

Die Intervention „Best Before“, ein Redepult samt Glas- tafel, tritt auf mehreren Ebenen in Erscheinung: Als interaktive Installation durch deren Betreten ein spielerischer Rollenwechsel vom demokratischen Souverän zur Repräsentanz ebendieses stattfindet, als dystopisch fiktives Relikt aus einer umfassend entdemokratisierten Gesellschaft und als Kommentar zum Verhältnis von Wirtschaft und Staat. (Zur Suche nach dem Aufstel- lungsort siehe Seite 14)

Die Stadt gehört uns allen Frauen aus allen Ländern, Innsbruck

Von Mai bis Juli 2019 setzte sich in der Bildungs- und Beratungseinrichtung „Frauen aus allen Ländern“ eine Gruppe von Migrantinnen in kreativen Workshops mit Innsbruck als ihrer Stadt und ihrem Lebens_Raum auseinander: Sie tauschten sich darüber aus, was sie mit Innsbruck verbinden und suchten in Exkursionen für sie wichtige Orte auf. In den Workshops fanden sie einfallsreiche Ausdrucksformen für ihre Eindrücke und

Fahrt ins Goldene Matriarchat Burschenschaft Furia zu Innsbruck

diskutierten über die Möglichkeit von Teilhabe an der Stadt und ihre Perspektive auf den öffentlichen Raum.

Die ehrwürdige Burschenschaft Furia widmet sich traditionell der Volksaufklärung und veranstaltete in diesem Sinne am 12.10.2019 eine gesellig-informative Stadtrundfahrt für Frauen. Mit der „Fahrt ins Goldene Matriarchat“ zeigt die B! Furia die wahre Geschichte auf – die Geschichte der Heldinnen, der starken Frauen von Innsbruck und des weiblichen Einflusses auf unsere kleine „Republik“ Tirol. Der Schleier des Patriarchats wird entfernt und kundige Burschen lassen die wichtigs- ten Stationen des anbrechenden Goldenen Matriarchats Revue passieren: vom beginnenden 14. Jahrhundert bis in das Jahr 2019.

Kapitalismus(Kritik) und Öffentlichkeit Kostnix, Innsbruck, Telfs

Im Projekt Kapitalismus(Kritik) und Öffentlichkeit des Kostnix wurde mittels Interventionen im öffentlichen Raum die Gewalt des Kapitalismus sichtbar gemacht, so beschäftigte sich beispielsweise „Schnecken*Paradies“ mit Produktivitätszwängen, „Planetary-Destroyer Container“ mit der Umweltzerstörung durch den internati- onalen Warenverkehr. Eine Intervention „Kapitalismus tötet“ wurde zum medialen Anlassfall. (Siehe Seite 15)

Mikroplastik Florida Franz-Xaver Franz online

Dieser Anlass wurde wiederum von der Folge 2 des On- line-Blogs „Mikroplastik Florida“ aufgegriffen. In Videos, in denen Gespräche und Montage zusammenspielt, geht Franz-Xaver Franz, der Frage nach „wer sich einer sache annimmt und wieso. wer also eine sache zu ihrer, zu seiner sache macht.“ Dieses Projekt wurde 2019 nicht abgeschlossen und wird 2020 fortgesetzt.

#kon.serviert Kurlabor Strom- boli, Hall in Tirol Innsbruck

Mit dem Projekt #kon.serviert hat das Kurlabor Stromboli erfolgreich seine ersten 30 Jahre gefeiert und mehr als 4000 Gäste zum Mitfeiern animiert. Zehn Tage lang, von 23. Mai bis 2. Juni, war das Strombo- li in Feierlaune – und Hall ein bisschen anders als sonst. Mit dem be- und verzaubernden Circo Paniko, dem

KünstlerInnendorf „Tirila Holln“ und der dort ansässigen Mull-Muller-Gruppe, zahlreichen Konzerten und einer alternativen Quizshow hat der Haller Kulturvulkan ein weiteres Mal bewiesen, dass es in und um ihn noch immer brodelt.

Kultur am Rande der Stadt 2019

Artrium Austria,
Waldhüttl u.a.,
Innsbruck

„Kultur am Rande der Stadt“ war eine Veranstaltungsreihe, die der Verein „Artrium Austria“ in Kooperation mit der Vinzenzgemeinschaft „Waldhüttl“, dem Tiroler Landeskonservatorium, der Universität Mozarteum, dem Haus der Begegnung und der Initiative Minderheiten organisiert und gestaltet hat. In den Monaten April, Mai und Juni 2019 fanden in der Kulturscheune des „Waldhüttls“ bei Innsbruck drei spartenübergreifende Veranstaltungen mit Musik, Literatur und Performance bei freiem Eintritt statt.

SEX PUBLICA: ÖFFENTLICHE(R) SEX(UALITÄT

AEP/iBUS,
Innsbruck

Am Beispiel Tirol lässt sich anhand des Umgangs mit Sexarbeit eine Geschichte von Verdrängung und Diskriminierung erzählen. Das Zeugnis sozialer Exklusionspraxis, die Auseinandersetzung mit Randgruppen und deren politischen partizipativen Möglichkeiten ist gezeichnet durch Stigmatisierung und Nichtthematisierung. Warum und wie werden bestimmte gesellschaftliche Gruppen exkludiert und von politischen Entscheidungsprozessen ausgegrenzt? Im Jahr 2019 fanden mehrere Kulturveranstaltungen statt mit dem Ziel, den öffentlichen Raum für SexarbeiterInnen zurückzuholen und das Thema öffentlich zu diskutieren und zu entstigmatisieren.



Bild: iBUS



Bild: Alena Klinger

TKI open 20_was tun

Wenn Menschenrechte, demokratische Werte und damit Grundprinzipien unserer pluralistischen Gesellschaft in Frage gestellt werden, wenn sich die Grenzen des Sagbaren kontinuierlich verschieben, ist Handeln gefragt.

Dafür braucht es Visionen: Wie wollen wir leben? Wie lässt sich ein solidarisches Zusammenleben gestalten? Welche Impulse können helfen, irrationale Ängste zu überwinden und die Freude am Gestalten unserer Zukunft zu stärken? Und welches Tun kann diese Vorstellungen zu gelebter Realität machen?

KünstlerInnen und Kulturinitiativen verfügen über große gesellschaftliche Gestaltungskraft. Sie müssen sich nicht auf eine kritische Analyse der bestehenden Verhältnisse beschränken, sondern schaffen es auch, mögliche Auswege und Alternativen aufzuzeigen – durch Initiativen, die mutige Ideen von Gemeinschaft und Zusammenleben entwickeln, durch Projekte, die im Kleinen neue Lebensentwürfe in die Praxis umsetzen.

TKI open 20 sucht Kulturprojekte und künstlerische Interventionen, die nicht nur Gegenwärtiges kommentieren, sondern auch aktiv Zukunft gestalten wollen. Die Ausschreibung lädt dazu ein, sich aktuellen Herausforderungen zu stellen, Visionen für ein gerechteres Miteinander zu formulieren und Impulse für eine zukunftsfähige Gesellschaft zu setzen.

Text: Clemens Maaß / Wie wir leben wollen

Zahlen und Daten

33 Künstler*innen, Kollektive und Kulturvereine sind dieser Einladung gefolgt und haben Projekte eingereicht, die unterschiedliche Aspekte des Themas aufgreifen und auf vielfältige Weise bearbeiten. Die bei TKI open 19 angesuchte Fördersumme aller Projekte zusammen beträgt rund 316.000 Euro. Dem gegenüber steht die Dotierung des Fördertopfes mit 68.500 Euro an Landesmitteln. Neun Projekte wurden von der Jury ausgewählt.

Unterstützung für Einreichende

27.9.2019

Informations- und Beratungstermin

Das Beratungsangebot für potenzielle ProjekteinreicherInnen bietet die Möglichkeit, allgemeine Fragen zur Förderschiene TKI open zu klären sowie in Einzelberatungen Projektideen zu besprechen. So kann im Vorfeld bereits geklärt werden, ob ein Projekt den Kriterien von TKI open entspricht.

Öffentliche Jurysitzung 9.11.2019

Eine fünfköpfige Expert*innenjury wählt aus allen Einreichungen die Projekte aus, die der Kulturabteilung zur Förderung vorgeschlagen werden. Der offene Zugang zur Jurysitzung ist uns aus Gründen der Transparenz und Nachvollziehbarkeit von Förderentscheidungen sehr wichtig. Projekteinreicher*innen haben so die Möglichkeit, den Entscheidungsprozess und die Argumentation für oder gegen ein Projekt persönlich und unmittelbar mitzuverfolgen.

Jury

Die Zusammenstellung der fünfköpfigen Jury erfolgt durch die TKI, wobei bei der Auswahl der Jurymitglieder auf folgende Kriterien geachtet wird:

- in der Kulturarbeit tätige Personen (Künstler*innen, Kulturveranstalter*innen, Theoretiker*innen...)
- Abdecken möglichst vieler künstlerischer/kultureller Bereiche

Jurymitglieder

- Innenblick und Außenblick: drei Personen aus Tirol, zwei von außerhalb
- ausgewogenes Geschlechterverhältnis
- Die Richtlinien für TKI open sehen vor, dass ein Jurymitglied gleichzeitig einem Kulturbeirat des Landes angehören muss.

Markus Gönitzer

kuratiert die Sparte Gesellschaftspolitik in der Kulturinitiative Forum Stadtpark Graz. Darüber hinaus engagiert er sich in der Organisation der Diskurs- und Musikprogramme der bildungspolitischen Kulturinitiativen Komunikai (Graz) und Container 25 (Wolfsberg Kärnten/Koroška). Er beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit NS-Widerstand in Kärnten/Koroška, kritischer Pädagogik und der Geschichte sozialer Bewegungen in Theorie und Praxis.

Esther Holland-Merten

studierte Theaterwissenschaft, Kulturwissenschaft und Französisistik in Leipzig, Berlin und Paris. Nach ihrer Tätigkeit für Performancefestivals in Hamburg und Berlin etablierte sie als Spielstättenleiterin, Kuratorin und Dramaturgin verschiedene Schwerpunkte an deutschen Theatern (u. a. für Gegenwartsdramatik). Im Frühjahr 2017 übernahm sie die künstlerische Leitung der Abteilung performing arts im WUK Wien.

Clemens Maaß

studierte Soziologie an der Universität Innsbruck und ist derzeit am Institut für strategisches Management beschäftigt. Er initiierte und moderiert die regelmäßige Diskussionsveranstaltung Wie Wir Leben Wollen im Spielraum für Alle. Dabei werden insbesondere Themen an der Schnittmenge zwischen Subjekt und Gesellschaft verhandelt und Fragen der praktischen Lebensführung erörtert. Zuvor war er im Kulturverein „Die Selch“ aktiv. Darüber hinaus spielt er in mehreren lokalen Musikprojekten.

Dhara Meyer

ist im Jahr des Mauerfalls in Berlin geboren und eine Grenzüberschreiterin geblieben. Sie absolvierte ihr Studium an der Kunstakademie Münster, wo sie sich u.a. mit den Themen Nachhaltigkeit und Konsum auseinandersetzte. Seit zwei Jahren ist sie für das Landesziel der Energieautonomie bis 2050 auf den Pfaden der „Zukunftskunst“ unterwegs. Als Koordinatorin ist sie bei „TIROL 2050 energieautonom“ für laufende Projekte, Netzwerkbetreuung und die strategische Weiterentwicklung mitverantwortlich.

Julia Mumelter

geboren 1977, Italienisch-Studium und Fächerkombination (Geschichte, Germanistik, Politikwissenschaft) an der Universität Innsbruck und der Universität Wien, mit dem Kulturlabor Stromboli seit seinem Gründungsjahr 1989 groß geworden, seit 2002 Geschäftsführerin der Haller Kulturinitiative. Seit 2016 außerdem Kuratorin des „Tanzcafé Arlberg Music Festivals“ in Lech am Arlberg.

Klemens Pils

studierte Soziologe mit Schwerpunkt Gender Studies in Linz und Berlin. Weites Praxisfeld in der Organisation und Durchführung von Kunst- und Kulturprojekten, u.a. mit und für KAPU, Linz09, Hörstadt, Künstlerhaus Bethanien Berlin, Kunstuniversität Linz, Österreichisches Kulturforum Berlin, Regionale Steiermark. Von 2012 bis 2018 war er stellvertretender Geschäftsführer und Kulturmanager bei der KUPF.



Ausgewählte Projekte

Criptopia

Eva Egermann & Eliah Lüthi / Crip Magazine & Akademie der Unvernunft, Innsbruck

Bei ihrer Auswahl achtete die Jury neben den vorgegebenen TKI open-Kriterien auf die inhaltliche und künstlerische Qualität der Projektkonzepte, auf ihre Experimentierfreudigkeit, Umsetzbarkeit und ihre gesellschaftspolitische Relevanz sowie auf eine möglichst große regionale Ausgewogenheit.

Was sind Möglichkeiten alternativer Lesarten, Schreibweisen, Repräsentationspraxen und Bildproduktionen, die Un/Ordnungen und Raum für nicht-konforme Verkörperungen und dissidente Erfahrungen ermöglichen? Ein Performance- und Lesefest in Innsbruck anlässlich des Erscheinens der 3. Ausgabe der Zeitschrift Crip Magazine und der Publikation „BeHindert und verRückt schreiben“.

Far A Day

medien.kunst.tirol, Innsbruck

Ein Recht auf Stadt für Alle ging schon lange verloren. Innsbruck als Stadt der Verbote macht aus innerstädtischen Bereichen randgruppenfreie Zonen. Als ein Leerstandszwischennutzungsprojekt soll mit FARaDAY die weltweit erste Offline-Oase für neue Formen der Zusammenkunft jenseits von Co-Working und Konsumzwang das Innenstadtleben bereichern.

Go now, why wait.

Do the Paradise
Kostnix Umsonstladen, Innsbruck

Der Kostnix Laden Innsbruck hat sich zum Ziel gesetzt, durch Bespielung von temporären autonomen Zonen im öffentlichen Raum in Innsbruck und Tirol, die Möglichkeiten und Bedingungen einer ökologisch nachhaltigen und sozial egalitären Öffentlichkeit auszuloten. Wenn es darum geht, den notwendigen Schritt zu einer sozial und ökologisch nachhaltigen Gesellschaft zu tun, sagen wir „Go now, why wait“ und fangen schon mal mit dem Experimentieren an.

how care you?

Lia Sudermann, Innsbruck

„Über Pflege und anderes Sorgen“. Das Theater-Projekt möchte sich den Themen Sorge und Verantwortung annehmen, aus ebenso persönlichen wie gesellschaftspolitischen Perspektiven. Mit Sorgfalt, Humor und Wut: Wie organisieren wir soziale Reproduktion im Hinblick auf globale Solidarität und Gendergerechtigkeit?

Nichts tun N.N.

Was daraus wird, wenn Alte Weiße Männer etwas tun, ist ebenso klar, wie dass es so nicht weitergehen kann. Es kann darüber also keine zwei Meinungen geben, dass Alte Weiße Männer nun besser mal nichts tun und genau dies ist das Ziel des Projekts Nichts tun.

Parkbank Transfair Remote-Review, Volders

Die Parkbank als soziale Schnittstelle, als Ort des Treffens, des gemeinsamen Gesprächs, eines Diskurses, oder einfach um übers Wetter zu reden, wird hier zu einem inszenierten Ort des Getrennt-Seins. Parkbank Transfair hinterfragt das Verhältnis von Dorfbewohner*innen und Menschen, die in den lokalen Flüchtlingsheimen leben.

Puppen sprechen - Grenzen brechen Puppenbühne „sie mormora“, Hall i. Tirol

Das Projekt möchte durch die Entwicklung eines mehrsprachigen und tourbaren Puppentheaterstückes ein Werk kreieren, das Barrieren von Sprache und kulturellen Unterschieden märchenhaft durchbricht und für Kinder aller Nationen und Sprachlevel gleichermaßen zugänglich ist.

WIR sind Bürger- meister*innen, StiftungFREI- ZEIT, Kematen

Welche Ideen machen unsere Gemeinde lebenswerter? Wie sieht das Dorf von morgen aus? Und wer bestimmt eigentlich darüber? Das Projekt sammelt, vernetzt, stimmt ab, verteilt und verwirklicht in mehreren Phasen zukunftsfähige Ideen von Bewohner*innen für die Bewohner*innen von Kematen.

WOYzett-6 Theater Konkret, Innsbruck

Mit Hilfe der Ausdrucksmöglichkeiten des Theaters und einer mit Gefährdung vertrauten Gruppe Jugendlicher wird ein leidenschaftlicher, lebenswerter Entwurf für die Zukunft einer solidarischen, kooperativen Gesellschaft entwickelt. Im geschützten Raum des Theaterspielens, im konkreten Spiel wird dieser Entwurf in Innsbruck von Jugendlichen mit und ohne Migrationserfahrung ausprobiert.

INTERN

Vorstand

Der ehrenamtlich tätige Vorstand der TKI diskutiert und entscheidet in regelmäßigen Vorstandssitzungen gemeinsam mit der Geschäftsführung über alle wichtigen Belange der TKI und über die Aufnahme neuer Mitglieder. Die Vorstandsmitglieder im Jahr 2019 waren:

Hannah Crepaz, Galerie St. Barbara, Hall in Tirol (Obfrau)
Mag.^a (FH) **Magdalena Dreschke**, Vorbrenner – BRUX
Freies Theater Innsbruck
Mag. (FH) **Maurice Munisch Kumar**, MA MA, Kulturverein
ContraPunkt
Mag. **Michael Haupt**, Verein für Kultur Inzing
Mag.^a **Katerina Haller**, ARCHFem, Innsbruck
Mag.^a **Johanna Huter**, KUNSTtransPORT
Mag. **David Prieth**, p.m.k – Plattform mobile Kultur-
initiativen, Innsbruck
Mag. **Christoph Stoll**, Universität Innsbruck
Philipp Wastian, AKW (Alternative Kultur Werkstatt),
Schwaz

Rechnungsprüfung

Mag.^a **Ulli Mair**
Gerhard Pisch, Verein für Kultur Inzing

Mitarbeiter*innen

Mag.^a **Helene Schnitzer**, Geschäftsführung (30 WS)
Brigitte Egger, BA, Assistenz der GF (9 WS)
Alexander Erler, BA, Projekte und Mitglieder (20 WS) - bis
Jänner 2019, ab Juli 2020: Freier Mitarbeiter mit (2,3 WS)
Mag.^a **Andrea Perfler**, Projekte und Mitglieder (20 WS) -
ab Feber 2019

Die Gesamtarbeitszeit pro Woche der Angestellten der TKI betrug Ende 2019 61,3 Wochenstunden. Das entspricht einem Vollzeitäquivalent von 1,53 ganzen Stellen.

MITGLIEDERLISTE

138 Mitglieder
Stand: 31.12.2019

Innsbruck	ACHT - Asociación Cultural de Hispanohablantes en Tirol
Innsbruck	AEP - Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft
Innsbruck	AFLZ - Autonomes FrauenLesbenZentrum
Innsbruck	Aktionsradius A.R.A.F.A.T
Schwaz	AKW - Alternative Kultur Werkstatt
Wörgl	am Polylog
Innsbruck	Antidote
Landeck	ARGE Kino
Innsbruck	ARGE Subkulturarchiv Innsbruck
Innsbruck	Art Against Racism
St. Johann in Tirol	artacts
Imst	Ateliergemeinschaft Sonnberg
Innsbruck	Bassintoxication
Innsbruck	bilding
Innsbruck	Brache
Innsbruck	BRUX - Freies Theater Innsbruck
Innsbruck	Burschenschaft Furia zu Innsbruck
Innsbruck	Cognac & Biskotten
Innsbruck	columbosnext
Innsbruck	Corriente Latina Kulturverein
Innsbruck	Craftista Magic
Innsbruck	Cunst & Co
Innsbruck	Dachsbau Kulturverein
Innsbruck	Dare Ya!

Innsbruck	DeCentral
Innsbruck	Der Euler
Innsbruck	Diametrale
Innsbruck	Die Bäckerei - Kulturbackstube
Innsbruck	Die Bühne Innsbruck - Kultureller Veranstaltungsverein
Innsbruck	Die Iglar Art
Reutte	Die Kellerei - Außerferner Kleinkunstbühne
Pinswang	Die Villa
Innsbruck	diy-ibk
Innsbruck	DJ's Kaffee und Kuchen
Innsbruck	Don Quichotte - Freier Proberaum und Kunstmanifeste
Innsbruck	feld - Verein zur Nutzung von Ungenutztem
Innsbruck	FHK5K - Verein für performative Literatur
Innsbruck	Frauen aus allen Ländern
Innsbruck	Freirad
Jenbach	freiraum jenbach
Hall in Tirol	Galerie St. Barbara
Zirl	GenerationZ - Generationen Theater Zirl
Kufstein	Genussmittel
Innsbruck	Gurx Turmoil
Innsbruck	Heart of Noise
Tannheim	Huanza - Außerferner Kulturinitiative
Innsbruck	IG Autorinnen Autoren Tirol
Innsbruck	Initiative Minderheiten
Lienz	In-Ku-Z - Innovatives Kulturzentrum Lienz
Innsbruck	Innpuls - Verein zur Förderung kultureller Aktivitäten
Innsbruck	Innsbrucker Wochenendgespräche
Hopfgarten	Kammermusik Hopfgarten
Kematen	Kematen Kultur
Innsbruck	KG21GA - Verein zur Förderung der Hinterhofkultur
Innsbruck	kinovi[sie]on
Kufstein	Klangfarben Kulturverein
Kitzbühel	Kleinkunst in Kitzbühel
Innsbruck	Kleinkunst Innsbruck
Innsbruck	Kollektiv*Knitterfrei
Innsbruck	Komplex - Kulturmagazin Innsbruck
Innsbruck	konnex
Buch bei Jenbach	Kultur am Land

St. Ulrich am Pillersee	Kultur am Pillersee
Axams	Kultur.Werk.Axams
Landeck	Kulturforum Ton.ART
Längenfeld	Kulturinitiative Feuerwerk Oberland
Völs	Kulturkreis Völs
Hall in Tirol	Kulturlabor Stromboli
Innsbruck	Kulturverein Contrapunkt
Wattens	Kulturverein Grammophon
Wörgl	Kulturverein Nischenklänge
Ried im Oberinntal	Kulturverein SigmundsRied
Innsbruck	Kulturverein Soliarts
Innsbruck	Kulturverein Vogelweide
Natters	Kulturverein Zirkus Meer
St. Ulrich am Pillersee	Kulturwerk Kitzbühel
Wörgl	Kulturzone
Scharnitz	Kunst- und Kulturverein Scharnitz
Tarrenz	Kunstforum Salvesen
Innsbruck	Künstlerhaus Büchsenhausen
Hall in Tirol	KUNSTtransport
Innsbruck	Legends of Rock
Kufstein	Literacy - lesen, schreiben, motivieren
Schwaz	Literaturforum Schwaz
Innsbruck	Literaturhaus am Inn
St. Johann in Tirol	Literaturverein Lesewelt
Innsbruck	Los Gurkos Productions
Innsbruck	Lovegoat
Innsbruck	Medien-Kunst Tirol
Innsbruck	Mint Hip Hop Austria
St. Johann in Tirol	Musik Kultur St. Johann
Innsbruck	Mutiny! Concerts & Culture
Innsbruck	OffTanz Tirol
Innsbruck	Orient Okzident Express
Innsbruck	Otto Preminger Institut
Innsbruck	p.m.k - Plattform mobile Kulturinitiativen
Innsbruck	Premierentage - Wege zur Kunst
Längenfeld	Pro Vita Alpina
Telfs	Rasta Hill Camp
Innsbruck	Rude Sounds

Rum	Rumhängen - Kultur am Rande der Stadt
Tux	Schwindelfrei - Kultur im Tal
Innsbruck	Skin on Marble
Innsbruck	spectACT - Verein für politisches und soziales Theater
Lienz	Spielfeld Kultur
Innsbruck	Spielraum für alle
Wörgl	Spur
Innsbruck	StreetNoiseOrchestra
Stumm	stummer schrei
Innsbruck	styleconception - Verein zur Förderung der Alltagskultur
Innsbruck	Sugarcane Soundbash
Innsbruck	Swingout Innsbruck
Innsbruck	Theater praesent
Hall in Tirol	Theater Szenario
Innsbruck	Theater Traum
Innsbruck	Tiroler Kammerorchester InnStrumenti
Innsbruck	Tiroler Künstlerschaft
Innsbruck	tON/NOt - Verein für interdisziplinäre Theaterformen
St. Johann in Tirol	Tortenwerkstatt
Innsbruck	Trapolissimo
Innsbruck	Treibhaus
Innsbruck	Trio Flanell
Innsbruck	tummelplatzmusic
Innsbruck	Turmbund - Gesellschaft für Literatur und Kunst
Itter	Turmwind - Kulturforum Itter
Innsbruck	Tyrolean Dynamite
Lienz	Ummi Gummi
Innsbruck	UND-Heft
Innsbruck	United Movement
Inzing	Verein für Kultur Inzing
Innsbruck	Verein für projektbasierte Öffentlichkeitsarbeit
Innsbruck	Verein Multikulturell
Innsbruck	WerkStatt Couch
Innsbruck	Wie wir leben wollen
Innsbruck	Workstation
Imst	worraum
Innsbruck	Z6 - Zentrum für Jugendarbeit
Uderns	Zillertaler Mobiltheater

DANKE

unseren Fördergebern und Sponsoren



INNS'
BRUCK

